

Verse über die Entstehung des Kosmos.

Von Siegmund Hellmann.

Die Hs. memb. II 129 der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha s. XII besteht aus zwei von verschiedenen Schreibern herrührenden, ursprünglich wohl selbständigen Teilen. Der erste, $20,7 \times 12$ cm, umfasst vier Quaternionen und enthält einen Auszug aus der ersten Hälfte des Registrum Gregors des Grossen; vgl. P. Ewald in dieser Zeitschrift III (1878), 458 und L. M. Hartmann, MG. Epp. II, p. XII. Der zweite Teil, $20,2 \times 11,2$ cm, also von etwas kleinerem Format, zählt vier Quaternionen und einen Einblatter. Den Inhalt bilden: Anselm, Cur deus homo, Hildeberts von Tours gleichnamiges Gedicht (Migne CLXXI, 1406), ein kurzes Bücherverzeichnis (gedruckt bei Jacobs und Uckert, Beiträge zur älteren Literatur II, 101 und bei Th. Gottlieb, Ueber mittelalterliche Bibliotheken S. 54), endlich auf der letzten Seite, von zwei verschiedenen Händen geschrieben, das nachstehend zum Abdruck gebrachte Gedicht.

Provenienzvermerke stehen auf der ersten, sonst leeren Seite der Hs. und auf fol. 38, am Kopfe des zweiten Teils. Den ersten entzifferte R. Ehwald¹ mit Hilfe von Reagentien: 'Liber monasterii S. Godehardi prope hild ordinis sancti Benedicti'. Der zweite lautet: 'Liber sancti Godehardi. Bernhardus episcopus'. Die Hs. stammt also aus Hildesheim. Bischof Bernhard (1130—1153, † 1154), den wir aus dem Chron. Hildesheimense kennen², der Beschützer Wibalds von Stablo³, ist der Erbauer des Godehardskloster.

Der Text des Gedichtes lautet:

Concipiens mundum	ratio divina secundum
Conceptum mentis	tribuit formas elementis.

1) Abhandlungen der Kgl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften, III. Klasse, XXIII, 2, S. 363. 2) c. 20, MG. SS. VII, 855.
3) Jaffé, Bibl. rer. Germ. I, 145, vgl. 209. 231. 251. 299.